



Newsletter Seniorenbüro September 2026



Genug ist nicht genug

Genug ist nicht genug, gepriesen werde
Der Herbst! Kein Ast, der seiner Frucht entbehrte!
Tief beugt sich mancher allzu reich beschwerte,
Der Apfel fällt mit dumpfem Laut zur Erde.
Genug ist nicht genug! Es lacht im Laube!
Die saftge Pfirsche winkt dem durstigen Munde!
Die trunkenen Wespen summen in die Runde:
"Genug ist nicht genug!" um eine Traube.
Genug ist nicht genug! Mit vollen Zügen
Schlürft Dichtergeist am Borne des Genusses,
Das Herz, auch es bedarf des Überflusses,
Genug kann nie und nimmermehr genügen!

Seniorenbüro Bad Vilbel

✉ Am Sonnenplatz 1 61118 Bad Vilbel

☎ 06101-602314/ 06101-602316

💻 seniorenbuero@bad-vilbel.de

„Sind meine Reime gleich nicht alle gut und richtig, So sind die Leser auch nicht alle gleich und tüchtig.“

Thomas Stearns Eliot



Im Nebel

Seltsam, im Nebel zu wandern!
Einsam ist jeder Busch und Stein,
Kein Baum sieht den andern,
Jeder ist allein.

Voll von Freunden war mir die Welt,
Als noch mein Leben licht war;
Nun, da der Nebel fällt,
Ist keiner mehr sichtbar.

Wahrlich, keiner ist weise,
Der nicht das Dunkel kennt,
Das unentrinnbar und leise
Von allen ihn trennt.

Seltsam, Im Nebel zu wandern!
Leben ist Einsamsein.
Kein Mensch kennt den andern,
Jeder ist allein.

Hermann Hesse

Der Frühling hat es angefangen

Der Frühling hat es angefangen,
Der Sommer hat's vollbracht.
Seht, wie mit seinen roten Wangen
So mancher Apfel lacht!

Es kommt der Herbst mit reicher Gabe,
Er teilt sie fröhlich aus,
Und geht dann, wie am Bettelstabe
Ein armer Mann, nach Haus.

Voll sind die Speicher nun und Gaden,
Dass nichts uns mehr gebricht.
Wir wollen ihn zu Gaste laden,
Er aber will es nicht.

Er will uns ohne Dank erfreuen,
Kommt immer wieder her:
Lasst uns das Gute drum erneuen,
Dann sind wir gut wie er.

August Heinrich Hoffmann von Fallersleben



Herbst

Es ist nun der Herbst gekommen,
Hat das schöne Sommerkleid
Von den Feldern weggenommen
Und die Blätter ausgestreut,
Vor dem bösen Winterwinde
Deckt er warm und sachte zu
Mit dem bunten Laub die Gründe,
Die schon müde gehn zur Ruh.

Durch die Felder sieht man fahren
Eine wunderschöne Frau,
Und von ihren langen Haaren
Goldne Fäden auf der Au
Spinnet sie und singt im Gehen:
Eia, meine Blümelein,
Nicht nach andern immer sehen,
Eia, schlafet, schlafet ein.

Und die Vöglein hoch in Lüften
Über blaue Berg und Seen
Ziehn zur Ferne nach den Klüften,
Wo die hohen Zedern stehn,
Wo mit ihren goldnen Schwingen
Auf des Benedeiten Gruft
Engel Hosianna singen
Nächtens durch die stille Luft.

Joseph von Eichendorff

Dies ist ein Herbsttag

Dies ist ein Herbsttag, wie ich keinen sah!
Die Luft ist still, als atmete man kaum,
Und dennoch fallen raschelnd, fern und nah,
Die schönsten Früchte ab von jedem Baum.
O stört sie nicht, die Feier der Natur!
Dies ist die Lese, die sie selber hält,
Denn heute löst sich von den Zweigen nur,
Was von dem milden Strahl der Sonne fällt.

Christian Friedrich Hebbel

Der Welt-Alzheimertag findet jährlich am 21. September statt.

Er ist ein Teil der Woche der Demenz, die dieses Jahr vom 21. bis zum 27.09. stattfindet. Zahlreiche Aktionen und Veranstaltungen zu diesem Thema werden angeboten. Dadurch wird die Öffentlichkeit für die Situation von Demenzkranken und ihren Angehörigen sensibilisiert. Das Motto dieses Jahr lautet „Demenz – (k)eine Frage des Alters“.

Laut der Informationen von der deutschen Alzheimergesellschaft lebten zum Ende des Jahres 2023 in Deutschland rund 1,8 Millionen Menschen mit Demenz. Im Jahr 2023 sind etwa 445.000 Menschen im Alter 65+ neu an einer Demenz erkrankt. Infolge des demographischen Wandels nimmt die Anzahl der Betroffenen weiter zu. Gelingt kein Durchbruch in Prävention oder Therapie, könnten nach aktuellen Schätzungen in Deutschland im Jahr 2050 bis zu 2,7 Millionen Menschen im Alter 65+ erkrankt sein.

„Demenz? Das bekommen doch nur sehr alte Menschen.“ Diese Annahme hält sich hartnäckig. Tatsächlich sind die meisten Menschen mit Demenz über 65 Jahre alt. Doch Demenzerkrankungen können auch deutlich früher auftreten. Und selbst wenn Demenz vor allem ältere Menschen betrifft, bleibt die Erkrankung nie auf die betroffene Person beschränkt: Familie, Freundeskreis und das gesamte soziale Umfeld sind mitbetroffen – unabhängig vom Alter. Genau das bringt das Motto zum Ausdruck: Demenz betrifft nie nur einen einzelnen Menschen.

Die Krankheit beginnt meist schleichend und wird gerade von den Betroffenen selbst häufig zunächst nicht wahrgenommen oder verdrängt. Manche Erkrankte sind noch jung, andere bereits hochbetagt. Einige sprechen klar, wirken selbstständig und lebensfroh, andere sind auf Unterstützung angewiesen oder leben zurückgezogen.

Während sich die Demenz bei manchen langsam entwickelt, benötigen andere schon früh Hilfe im Alltag. Die Lebensrealitäten und Krankheitsverläufe sind so vielfältig wie die Menschen selbst. Doch wie gehen wir als Gesellschaft damit um? Sind wir bereit, Tabus zu überwinden und offen über Demenz zu sprechen? Bringen wir den Betroffenen und ihren Angehörigen genügend Verständnis und Geduld entgegen? Eine Demenzerkrankung bedeutet nicht automatisch das Ende von Lebensfreude, Begegnungen oder gesellschaftlicher Teilhabe. Es liegt an uns allen, ein Umfeld zu schaffen, das von Respekt, Offenheit und Geduld geprägt ist und in dem Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen gut und gerne leben können.

Jeder von uns kann einen Beitrag zur Prävention leisten – durch einen gesunden Lebensstil, der soziale Teilhabe, geistige Aktivität und eine gute medizinische Vorsorge einschließt. Gleichzeitig muss auf politischer Ebene noch deutlich mehr getan werden: bei der Prävention, der Entlastung pflegender Angehöriger sowie bei der Versorgung und Betreuung von Menschen mit Demenz. Eines ist jedoch besonders wichtig: die Augen nicht zu verschließen und nicht wegzusehen, wenn wir einem Menschen mit Demenz begegnen. Statt Unsicherheit oder Angst braucht es Offenheit, Verständnis und die Bereitschaft, aufeinander zuzugehen.



Hat deine Oma auch eine Demenz?

Nein, aber mein Papa ...

Demenz – (k)eine Frage des Alters

Welt-Alzheimertag
21. September 2026

Woche der Demenz
21. – 27. September 2026

 Deutsche Alzheimer Gesellschaft e.V.
Selbsthilfe Demenz
www.deutsche-alzheimer.de

 Nationale Demenzstrategie
www.nationale-demenzstrategie.de



Sicher und gesund durch den Herbst

Rutschiges Laub, nasse Straßen, frühe Dunkelheit und sinkende Temperaturen: Der Herbst bringt einige Herausforderungen mit sich – besonders für ältere Menschen. Doch mit ein wenig Vorsicht und guter Vorbereitung lässt sich die Jahreszeit sicher und zugleich genussvoll erleben.

Eine besondere Aufmerksamkeit verdient die Sturzgefahr. Nasses Laub kann den Boden glatt machen und gleichzeitig Unebenheiten verdecken. Deshalb sind feste, rutschfeste Schuhe mit gutem Profil besonders wichtig. Auch ein Blick auf die eigene Sehfähigkeit lohnt sich: Eine aktuelle Brille sorgt gerade bei schlechter Sicht für mehr Sicherheit. Wer einen Rollator, Rollstuhl oder andere Gehhilfen nutzt, sollte diese vor Beginn der kalten Jahreszeit überprüfen lassen. Vor allem die Bremsen müssen zuverlässig funktionieren.

Wenn die Tage kürzer werden, ist es sinnvoll, Erledigungen möglichst bei Tageslicht zu planen. Lässt sich ein Weg in der Dämmerung oder Dunkelheit nicht vermeiden, hilft helle Kleidung. Reflektoren an Jacke, Rollator oder Gehhilfen machen besser sichtbar. Eine kleine Taschenlampe kann zusätzlich helfen, Stolperstellen auf schlecht beleuchteten Wegen rechtzeitig zu erkennen.

Auch bei der Kleidung kommt es auf die richtige Vorbereitung an. Mehrere dünne Schichten im Zwiebel-Look halten warm und können je nach Temperatur angepasst werden. Eine Mütze schützt den Kopf vor Kälte. Bei schlechtem Wetter oder starkem Unwohlsein darf ein geplanter Spaziergang auch einmal ausfallen. An solchen Tagen sorgen leichte Gymnastikübungen zu Hause und regelmäßiges Lüften dafür, dass der Kreislauf in Bewegung bleibt.

Gesundheit und Wohlbefinden sollten ebenfalls nicht zu kurz kommen. Eine abwechslungsreiche, vitaminreiche Ernährung mit viel Obst und Gemüse unterstützt die körpereigenen Abwehrkräfte. Auch Vitamin-D-haltige Lebensmittel wie Fisch und Milchprodukte können zur Versorgung beitragen. Ausreichend zu trinken ist wichtig – als Richtwert gelten etwa 1,5 Liter Flüssigkeit am Tag, sofern medizinisch nichts dagegenspricht. Wasser und ungesüßter Tee sind gute Begleiter durch die kühlere Jahreszeit. Ausreichend Schlaf und möglichst wenig Stress unterstützen das Immunsystem zusätzlich.

Dabei hat der Herbst auch viele schöne Seiten: Ein Spaziergang durch den bunten Wald, ein Besuch auf dem Wochenmarkt, gemeinsames Kochen mit saisonalen Zutaten oder ein gemütlicher Nachmittag mit einem guten Buch tun Körper und Seele gut. Tageslicht, Bewegung und Zeit in der Natur können helfen, Stimmungstiefs entgegenzuwirken und neue Energie zu tanken.

Wer allein unterwegs ist, sollte schließlich einer vertrauten Person mitteilen, wohin der Weg führt. Besonders ohne mobilen Notruf kann diese kleine Vorsichtsmaßnahme im Ernstfall sehr hilfreich sein.

So wird der Herbst zu einer Jahreszeit, die nicht nur sicher, sondern auch bewusst und mit Freude erlebt werden kann.

Aufgabe 1:

Bei diesen Redewendungen ist etwas durcheinander geraten. Wie muss es richtig heißen?



Eine **Tepich**predigt halten
Nicht alle **Flaschen** im Schrank haben
An jemandem's Stuhl **kauen**
Auf dem **Sofa** bleiben
Auf einem wackligen Stuhl **kippeln**
Etwas reißt einen nicht vom **Ofen**
Die **Treppe** hochgehen
Damit lockt man keinen **Hamster** hinterm Ofen hervor
Jetzt ist der **Fernseher** aus
Hinter schwedischen **Bäumen** sitzen
Etwa unter den **Schrank** kehren

Aufgabe 2:

Was ist versteckt?

1. Gesucht werden Begriffe, in denen Städte versteckt sind. Beispiel: **AROMA**
2. Gesucht werden Begriffe, in denen Zahlen versteckt sind. Beispiel: **LEINSAMEN**
3. Gesucht werden Begriffe, in denen Pflanzen versteckt sind. Beispiel: **MATROSE**
4. Gesucht werden Begriffe, in denen Menschen versteckt sind. Beispiel: **PLAUMENSCHNAPS**
5. Gesucht werden Begriffe, in denen Körperteile versteckt sind. Beispiel: **SCHERZ**
6. Gesucht werden Begriffe, in denen Farben versteckt sind. Beispiel: **IGELBEHAUSUNG**
7. Gesucht werden Begriffe, in denen Tätigkeiten versteckt sind. Beispiel: **VERGESSEN**
8. Gesucht werden Begriffe, in denen Eigenschaften versteckt sind. Beispiel: **STREUSALZ**



Spruch des Monats:

Das Geheimnis des Glücks ist, statt der Geburtstage die Höhepunkte des Lebens zu zählen. (Mark Twain)





Teekesselchen - Welches Wort wird gesucht?

Menschen, die in einer
großen Stadt in
Deutschland wohnen.

Hier beißt man
rein und es
knackt



Das gesuchte Wort lautet:



Neues aus der Stadtbibliothek



Die Stadtbibliothek Bad Vilbel – ein Ort auch für „Menschen im besten Alter“

Demenz verstehen und mutig begegnen

Die wichtigsten Fragen und Antworten

Eine Demenzerkrankung stellt Betroffene und Angehörige vor viele Fragen und Herausforderungen. Die examinierte Krankenschwester Marion Ponelies kennt diese Sorgen aus ihrer Erfahrung und gibt verständliche, praktische Antworten: Was tun bei Aggression, Medikamentenverweigerung oder falschen Beschuldigungen? Wann ist ein Pflegeheim sinnvoll? Dieses einfühlsame Buch bietet Orientierung, Ermutigung und konkrete Hilfestellung – damit Betroffene und Angehörige mehr Sicherheit und Lebensqualität gewinnen.



Diesen Titel finden Sie im OG bei den Sachbüchern unter Senioren/Demenz.



Servicezeiten:

Mo:	geschlossen
Di-Fr:	10:00 - 19:00 Uhr
Sa:	10:00 – 16:00 Uhr
So:	geschlossen



O'zapft is! – Tanzveranstaltung im Zeichen des Oktoberfestes

Ein Nachmittag voller Musik, Tanz und guter Laune

Das städtische Seniorenbüro lädt in Kooperation mit dem Haus der Begegnung alle Seniorinnen und Senioren herzlich zu einem fröhlichen Tanznachmittag ein. Dieses Mal steht die beliebte Veranstaltung ganz im Zeichen des Oktoberfestes.

Am **Mittwoch, den 23. September 2026**, erwartet die Gäste ein abwechslungsreicher Nachmittag mit Kaffee und Kuchen, deftigen Schmankerln wie Weißwürste, Live-Musik, Tanz, Unterhaltung und Oktoberfestbier – der perfekte Mix aus Geselligkeit, Bewegung und guter Laune.

Der Nachmittag beginnt mit einer gemütlichen Kaffeetafel, bei der die Gäste in entspannter Atmosphäre miteinander ins Gespräch kommen und neue Kontakte knüpfen können. Anschließend sorgt schwungvolle Musik mit traditioneller Volksmusik und den schönsten Schlagern für beste Stimmung auf der Tanzfläche. Für die musikalische Unterhaltung sorgt Manfred Körner, der in musikalischen Kreisen als „**Neuberger Schlawiener**“ bekannt ist.

Neben dem Tanzvergnügen bietet die Veranstaltung zahlreiche Gelegenheiten, neue Bekanntschaften zu schließen und gemeinsam einen unterhaltsamen Nachmittag zu verbringen. Die Live-Musik und die gesellige Atmosphäre machen das Oktoberfest zu einem besonderen Erlebnis.

Wir laden alle Seniorinnen und Senioren herzlich ein, diesen stimmungsvollen Nachmittag mit uns zu genießen, und freuen uns auf viele tanzbegeisterte Gäste. **Dirndl und Lederhosen sind ausdrücklich willkommen!**



Veranstaltungsdetails:

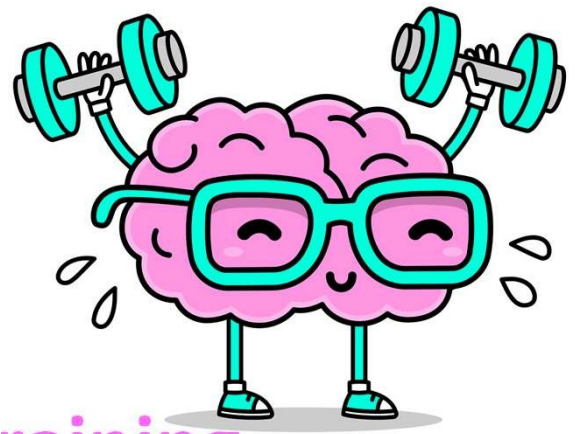
Datum: Mittwoch, den 23.09.2026

Uhrzeit: 15:00 – 17:00 Uhr

Ort: Haus der Begegnung, Marktplatz 2, 61118 Bad Vilbel

Eintritt: 4 Euro

Für eine bessere Planung wird um vorherige telefonische Anmeldung im Seniorenbüro unter 06101-602314 (oder 602316) gebeten.



Neuer Kurs Life Kinetik – ein bewegtes Gedächtnistraining

Life Kinetik ist eine besondere Trainingsform, die Denksportaufgaben mit körperlicher Bewegung verbindet, also ein bewegtes Gedächtnistraining.

Eine PIN fürs Konto, die Telefonnummer der Freundin, Passwörter für diverse Online-Accounts: der Alltag fordert unsere Merkfähigkeit und verlangt unserem Gehirn eine ganze Menge ab.

Oft lässt unsere Gehirnleistung, besonders im Alter, merklich nach.

Das kann für Betroffene sehr frustrierend sein.

Die Aussicht, dass unser Gedächtnis nachlässt, ängstigt uns am meisten. Deswegen suchen viele Menschen nach Möglichkeiten, unsere Merkfähigkeit lange zu erhalten oder gar zu verbessern.

Life Kinetik ist so eine Möglichkeit!

Das Zusammenspiel aus Bewegung und kognitiver Herausforderung fördert das Gehirn, gibt Impulse und sorgt dafür, dass neue Verbindungen entstehen. Mehr Verbindungen bedeuten eine höhere Leistungsfähigkeit in allen Bereichen des täglichen Lebens: die Gleichgewichtsfähigkeit, die räumliche Wahrnehmung und die Orientierung, Hand-Auge – und Bein-Auge-Koordination. Die Übungen sind dabei so gewählt, dass der Spaß auf keinem Fall zu kurz kommt.

Ein neuer 5-teiliger Kurs beginnt am:

Montag, den 02.11.2026 (Ende des Kurses: 30.11.2026)

in der Zeit von 15:00 -16:00 Uhr

im Familienzentrum Quellenpark (Johannes Gutenberg Straße 13a)

Kosten 65 €

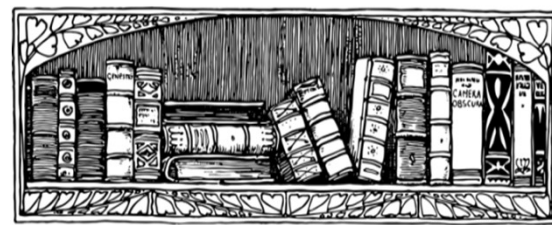
Anmeldungen direkt bei der Kursleitung unter 0151-21274933

(per Mail unter: andreastumpf22@gmail.com)

Oder im Familienzentrum unter 06101-601 465

(per Mail unter: familienzentrum.quellenpark@bad-vilbel.de)

Anmeldeschluss ist am 26.10.2026// Teilnehmerzahl ist begrenzt// Teilnehmen können auch Menschen mit körperlichen Beeinträchtigungen jeglichen Alters.



Unsere Haustiere

*Ein Vortrag gehalten von Prof. Karl Valentin,
Ordinarius der Viecherei in München.*

Sehr geehrter Zuschauerraum, es freut mich hundsgemein, nein! ungemein, daß Sie sich heute zu meinem wissenschaftlichen Vortrag über den Nutzen und Schaden der Haustiere hier eingefunden haben. Wenn man von Haustieren spricht, so ist jeder darüber im Zweifel, handelt es sich hier um die Haustiere am Haus oder im Haus. – Mein heutiger Vortrag behandelt die Haustiere im Haus. Unter einer Haustüre und einem Haustier ist ein himmelweiter Unterschied, denn erstere ist aus Holz, letzteres aus Fleisch und Blut.

Eines unserer bekanntesten Haustiere ist der populäre schwarzbläuliche Küchenschwabe. Er wird in vielen Fällen über 6 bis 4 Wochen alt und findet meist einen unnatürlichen, jedoch schnellen Tod durch die menschliche Schuhsohle. Der bekannte Knall beim Zertreten eines Küchenschwaben wird durch Eindrücken des Brustkorbes hervorgerufen. Der Küchenschwabe läuft sehr schnell, was darauf schließen läßt, daß es ihm die meiste Zeit pressiert. Sind mehrere Schwaben beisammen, so nennt man das einen Schwabenschwarm, sind es ausgerechnet 7 Stück, so sind das 7 Schwaben, welche aber mit den 7 Schwaben nicht identisch sind. Erstere haben ihre Heimat in der Küche, letztere in Ulm.

In meiner nächsten Abteilung stehe ich im Zeichen der Wanze. – Liebe Zuhörer und Zuhörerinnen! Von der Wanze glaube ich Ihnen nicht viel sagen zu brauchen, denn Sie alle kennen ja das Leben und Treiben dieses scheußlichen Blutsaugers von der Schule her, wo Ihnen das Tier schon näher erklärt worden ist.

Ich komme nun zum dritten Haustier, zum Floh. Hier ist es mir möglich gewesen, eine photographische Abbildung zu gewinnen. Eine geradezu wahnsinnige Arbeit war es, dieses flinke Tierchen zu photographieren. Über dreitausendmal hüpfte es dem Photographen aus der Stellung, und nur durch gutes Zureden ist es ihm gelungen, das Tier zu einer Momentaufnahme zu bewegen. – Der Floh nährt sich vom Blut des Menschen, oder, besser ausgedrückt, vom menschlichen Blut, nach eigener Erfahrung und Ansicht ist ein Floh trotz seiner winzigen Körpereigenschaft imstande, 60 Liter Menschenblut in sich aufzunehmen.

Wir kommen nun zu der Laus. – Die Laus bewohnt den Haarboden des menschlichen Kopfes. Nicht jeder Mensch ist mit Läusen geplagt. Am meisten werden davon die Buben heimgesucht. Ist ein Bube mit Läusen bedacht, so entsteht daraus der sogenannte Lausbub. Bei älteren Personen, Glatzköpfe oder Plattenberger genannt, finden diese Liliputschildkröten keine Wohnstätten. Die zweite Abart sind die Gewandläuse, welche sich im Gewand der Menschen aufhalten. Adam und Eva im Paradies kannten diese Sorte Läuse nicht, da dieselben kein Gewand besaßen, sondern nur Blätter. Es gibt auch Blattläuse, welche aber nicht zu den Haustieren gehören. Eine vierte Art von Läusen ist mir noch bekannt, die sich aber nur in Bierfilzeln und Filzschuhen aufhalten. – Eine Laus tritt nur einen Tag auf, ist von den Kindern gefürchtet und heißt Nikolaus. – Auch die Bühnenkünstler, Sänger, Schauspieler und Komiker haben die Läuse gern, jedoch nicht Kopfläuse, sondern Appläuse. Nach Erklärung der kleineren Haustiere folgen nun die Haustiere größerer Körpereigenschaften. Da steht in erster Linie die Maushaus, nein!



Hausmaus. Die Maus besteht nach zoologischer Feststellung aus Mau und Ringl-s und ist mit einem mausgrauen Fell überzogen. Die Maus läuft auf vier Füßen oder in die Mausfalle. Sind zwei Mäuse beisammen, so vermehren sie sich sehr schnell. Die jungen Mäuse dagegen sind um ein großes Stück kleiner als die älteren. Die Maus verwandelt sich oft sehr schnell. Fällt eine Maus in einen Honigtopf, so entsteht daraus eine zuckersüße Maus. Am wohlsten fühlt sich die Maus im Loch, im Mausloch, auch ich ... bin der Überzeugung. Die nächsten Verwandten der Maus sind die Ratten, im Volksmund der Ratz genannt. Die Ratzen sind häßliche Tiere und man nennt einen Ratzen im allgemeinen »schialige Ratz«.

Sechstes Tier: Die Fliege. Die Fliege gehört zum Geflügel. Die Fliege ist eines der reinlichsten Haustiere. Es ist festgestellt, daß die Fliegen sehr oft heiße Bäder nehmen. Zum Ärgernis der Hausfrau nehmen sie diese Bäder im Suppenhafen. Die Fliege dient auch als Nahrungsmittel, jedoch nicht für den Menschen, aber für den Laubfrosch. Die Fliege wird von den Menschen sehr lästig befunden, weshalb man ihr todbringende Fallen stellt, in Form von Fliegenhüten. Ein Fliegenhut ist ein Apparat aus Packpapier, welcher im 75. Gradwinkel zu einem komischen, nein! konischen Zylinderkegel geformt und mit einem zähen Leim, sogenannten Fliegenleim bestrichen ist. Stellt man die auf lateinisch mit Papp bestrichene »Stranitze« auf eine flache Ebene, Küchentisch usw. und die Fliege bemerkt diesen Vorgang, nähert sich die Fliege diesem Apparat, umkreist ihn summend, bei der Fliege treten sodann indirekt Halluzinationen ein, sie ist der sicheren Meinung, der auf dem Papierkegel befindliche Leim ist kein Leim, fliegt auf den Leim, und siehe da, sie paapt, nein! pappt.

Der lächelnde Blick der Fliege verschwimmt, in ihren Gesichtskreis tritt ein leichtes Erröten ein, die Flügel werden schlapp, weil sie voll Papp, und mit stierem Blick erwartet sie das langsame Sterben. Mit Aufgebot aller Kräfte entreißt sie einen Flügel aus der klebrigen Masse, um mit demselben Schwingungen zu erzeugen, der durch Vibrationen summende Schallwellen hervorruft. Durch dieses Gesumm werden die anderen Fliegen auf die traurige Situation ihrer Kollegin aufmerksam, fliegen hilfebringend herbei und auch sie pappen. (Sakra, jetzt papp i aa.)

Zum Schluß das letzte Haustier, die Kuh. Leider ist es mir wegen Mangel an Platz unmöglich, ein lebendes Exemplar einer Kuh mitzubringen. Ich finde es auch nicht durchaus nötig, denn ich setze voraus und bin überzeugt, daß die meisten der Anwesenden schon eine Kuh gesehen haben. Ich bediene mich deshalb einer Kripperlfigur zur näheren Erklärung. Der Hauptbestandteil der Kuh ist die Milli, kurz gesagt die Milch. Die Milch ist das flüssigste Nahrungsmittel außer dem Wasser. Die Milch ist an ihrer weißen Farbe erkenntlich. Die Milch kann in Tassen, Flaschen, Büchsen, Gläsern, oder anderen hohlen Gefäßen aufbewahrt werden. Ist zum Beispiel ein Kübel voll Milch, so nennt man sie Vollmilch.

Die Milch gewinnen wir Menschen von den Bauern oder von der Ziege; die bekannteste Milch ist jedoch die Kuhmilch, es gibt auch Lilienmilch, nur werden die Lilien nicht gemolken, sondern gepflückt. Wir haben auch Milchstraßen, eine am Himmel, eine in Haidhausen. Diese kommen aber zur Milchlieferung nicht in Betracht. Wird zum Beispiel die Kuhmilch auf dem Feuer gesotten, so entsteht daraus die sogenannte heiße Milch, welche zum Kochen verwendet werden kann. Die Milch ist am leichtesten zu verdauen, da sie weder gebissen, noch trichinenfrei ist. Die Milch kann getrunken, gefahren oder getragen werden.

Viel Frauen können die Milch trinken, aber nicht tragen, da dieselben keine haben. Schüttet man in die Milch Kaffee, entsteht daraus Melange, schüttet man in die Milch Wasser, so ist es eine Gemeinheit, welche mit Gefängnis bestraft wird, und der Milchfrau wird die Milch entzogen, oder besser gesagt die Konfession. Die neueste Entdeckung aus Milli Soldaten herzustellen, steht wohl einzig in der Welt. Der berühmte Komiker Rzpleckp hat diese Erfindung einem eigentlichen Zufall zu verdanken; das Rezept ist folgendes: man nimmt einen großen Kübel Teer, gießt in diesen Teer Milli, vermischt die Milli mit dem Teer und es entsteht daraus Militär. –

Ich beschließe nun meinen wissenschaftlichen Vortrag und fordere Sie auf, sich von den Sitzen zu erheben und mit mir in den Ruf einzustimmen: unsere sämtlichen Haustiere, sie leben, vivat hoch! hoch! Hoch!

Karl Valentin



Karl Valentin (bürgerlich Valentin Ludwig Fey) war einer der bekanntesten deutschen Komiker, Volkssänger, Autoren und Filmproduzenten. Er wurde am 4. Juni 1882 in München geboren und wuchs als Einzelkind auf. Das Ehepaar Fey hatte zuvor zwei weitere Kinder, die jedoch kurz nach der Geburt von Valentin Ludwig an Diphtherie starben.

Nach seiner Schulzeit, die Valentin als unerquicklich und trostlos empfand, begann er eine Schreiner- und Tischlerlehre. Diese Ausbildung kam ihm später in seiner künstlerischen Laufbahn zugute, da er seine Bühnenkulissen stets selbst baute. Im Alter von 20 Jahren trat er erstmals unter dem Künstlernamen Karl Valentin auf. Im selben Jahr übernahm er gemeinsam mit seiner Mutter nach dem Tod seines Vaters dessen Spedition. Wenige Jahre später ging das Unternehmen jedoch bankrott, woraufhin Valentin mit seiner Mutter nach Zittau zog. Nebenbei trat er bei Vereinen und verschiedenen Veranstaltungen auf.

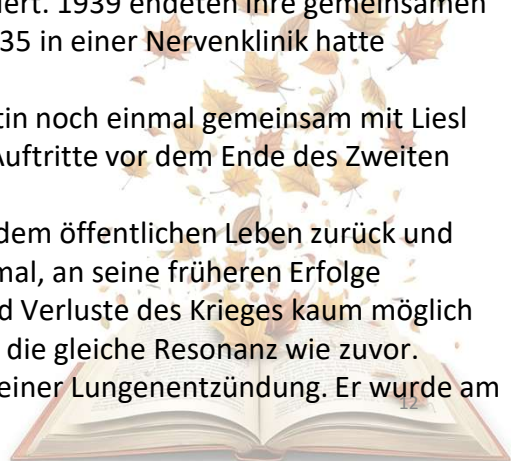
1905 wurde seine erste Tochter Gisela geboren. Die Mutter war das Dienstmädchen der Familie Fey und Valentins spätere Ehefrau Gisela Royes. Nach einer erfolglosen Tournee kehrte Valentin 1908 nach München zurück und erhielt ein Engagement am „Frankfurter Hof“. Darüber freute er sich sehr, da es seine finanziellen Probleme zunächst linderte. 1910 wurde seine zweite Tochter Bertha geboren, und ein Jahr später heiratete er Gisela Royes, die Mutter seiner beiden Kinder.

Ebenfalls 1911 lernte er Elisabeth Wellano kennen, die ab 1913 unter dem Künstlernamen Liesl Karlstadt gemeinsam mit ihm auftrat. Dies bedeutete den großen Durchbruch für Karl Valentin und markierte den Beginn einer 26-jährigen Bühnenpartnerschaft. In dieser Zeit entwickelte er den unverwechselbaren Stil, für den er bis heute bekannt ist: eine Mischung aus grotesker Körpersprache, skurrilen Situationen und außergewöhnlichem Sprachwitz.

In München richtete sich Karl Valentin ein eigenes Filmstudio ein und begann, Stummfilme zu drehen. Zwischen 1915 und 1921 absolvierte er zahlreiche Auftritte in verschiedenen Münchner Kabaretts. Während der Zeit des Nationalsozialismus wurde einer seiner Filme mit Liesl Karlstadt zensiert. 1939 endeten ihre gemeinsamen Bühnenauftritte, da Karlstadt psychisch stark belastet war und sich bereits 1935 in einer Nervenklinik hatte behandeln lassen.

Seine neue Bühnenpartnerin wurde Anne-Marie Fischer. 1940 trat Karl Valentin noch einmal gemeinsam mit Liesl Karlstadt im Deutschen Theater auf. Es war einer seiner letzten öffentlichen Auftritte vor dem Ende des Zweiten Weltkriegs.

In den Kriegsjahren von 1941 bis 1945 zog sich Karl Valentin weitgehend aus dem öffentlichen Leben zurück und lebte auf seinem Anwesen in Planegg. Nach dem Krieg versuchte er noch einmal, an seine früheren Erfolge anzuknüpfen. Er erkannte jedoch bald, dass dies angesichts der Schrecken und Verluste des Krieges kaum möglich war. Sein Humor war düsterer geworden und fand beim Publikum nicht mehr die gleiche Resonanz wie zuvor. Am 9. Februar 1948 starb Karl Valentin im Alter von 65 Jahren an den Folgen einer Lungenentzündung. Er wurde am 11. Februar 1948 auf dem Waldfriedhof in Planegg beigesetzt.



Agatha Christie

15.09.1890 – 12.09.1976

Agatha Christie wurde am 15. September 1890 in Torquay, England, geboren und starb am 12. Januar 1976 in Wallingford. Sie war eine der berühmtesten Kriminalschriftstellerinnen der Welt. Besonders bekannt wurde sie durch ihre Detektive Hercule Poirot und Miss Marple. Ihren ersten Kriminalroman veröffentlichte sie 1920. Insgesamt schrieb sie 66 Kriminalromane, zahlreiche Kurzgeschichten und Theaterstücke. Zu ihren bekanntesten Büchern gehören „Mord im Orient-Express“, „Tod auf dem Nil“ und „Und dann gab's keines mehr“. Während des Ersten Weltkriegs arbeitete Agatha Christie als Krankenschwester und später in einer Krankenhausapotheke. Dort lernte sie viel über Medikamente und Gifte, was sie später für ihre Kriminalgeschichten nutzen konnte. Sie heiratete den Archäologen Max Mallowan und reiste mit ihm häufig in den Nahen Osten. Diese Reisen inspirierten sie zu einigen ihrer Bücher. Agatha Christie gehört zu den meistverkauften Schriftstellerinnen aller Zeiten. Ihr Theaterstück „Die Mausefalle“ wurde außerdem zu einem der am längsten laufenden Theaterstücke der Welt.



Greta Garbo

18.09.1905 – 15.04.1990

Garbo wird als Greta Lovisa Gustafsson in ärmlichen Verhältnissen in Stockholm geboren. Ihr Debüt auf der Leinwand feiert sie 1922 in der Komödie „Peter, der Vagabund“. Nach ihrem Umzug nach New-York entfaltet sich Garbo zu einem Weltstar des Stummfilms und schafft 1930 mit ihrer Rolle in „Anna Christie“ erfolgreich den Übergang zum Tonfilm. Besonders bekannt wird sie durch Filme wie „Königin Christine“ und „Die Kameliendame“. Mit ihrer einzigartigen Art und Weise zu schauspielern wird sie zur Ikone des Goldenen Zeitalters Hollywoods. 1941 zieht sich Garbo ohne Begründung aus dem Filmgeschäft zurück und lebt bis zu ihrem Tod abgeschirmt von der Öffentlichkeit in New York.





Bildunterschrift: Volker Wolf (Seniorenbüro), Lidia Burhard (Seniorenbüro), Valerio Zivkovic Reguera (Efzet Dortelweil) und Fabian Blankenburg (Efzet Dortelweil) (v.l.n.r.) freuen sich auf die neue gemeinsame Veranstaltungsreihe.

Jung und Alt zusammenbringen, Vorurteile abbauen und voneinander lernen – das ist das Ziel eines neuen Projekts, das Seniorinnen und Senioren des Bad Vilbeler Stadtteiles Dortelweil und Jugendliche des **EFZET Dortelweil** miteinander in Kontakt bringt.

Im Mittelpunkt stehen Begegnung, gegenseitige Akzeptanz und der Austausch von Erfahrungen. Geplant sind verschiedene gemeinsame Aktivitäten wie Kochnachmittage, die Erstellung eines gemeinsamen Kochbuches oder gesellige Spielenachmittage. Darüber hinaus besteht für die Seniorinnen und Senioren die Möglichkeit, Fragen rund um das Smartphone oder Handy zu stellen und sich von den Jugendlichen und Mitarbeitern unterstützen zu lassen. Das Projekt soll jeden zweiten Dienstag von 15:00 Uhr bis 17:00 Uhr stattfinden (Voraussichtlicher Start: 22.09.2026). Begleitet wird das Projekt von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des EFZET sowie des Seniorenbüros, die die gemeinsamen Treffen organisieren und unterstützen. Den Auftakt bildet ein gemütlicher Grillnachmittag. In lockerer Atmosphäre können sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer kennenlernen, erste Kontakte knüpfen und sich über das Projekt sowie die geplanten Aktionen informieren.

„Bad Vilbel ist eine Stadt, die vom Miteinander unterschiedlichster Menschen, Gruppen und eben auch Generationen lebt. Jeder kann hier von Jedem lernen und genau das soll der neue Treffpunkt der Generationen auch fördern. Ich bin fest davon überzeugt, dass dieses Format ein Gewinn für alle sein wird, die teilnehmen und dass es auch einen Mehrwert für unsere Stadt bringen wird“, erklärt Sozialdezernentin Ricarda Müller-Grimm.

Alle interessierten Seniorinnen und Senioren sowie Jugendlichen sind herzlich eingeladen, Teil dieses generationenübergreifenden Projekts zu werden. Gemeinsam sollen neue Freundschaften entstehen, Erfahrungen geteilt und das Miteinander in der Gemeinschaft gestärkt werden.

Das Grillfest findet am Freitag, den 04.09.2026 von 16:00 Uhr bis 18:00 Uhr im Jugendzentrum EFZET Dortelweil (Dortelweiler Platz 1, Bad Vilbel) statt.

Anmeldung über das Seniorenbüro unter: 06101-602316. Über einen kulinarischen Beitrag zum gemeinsamen Buffet (Salat, Nachspeise etc.) würden sich die Verantwortlichen sehr freuen! ❤️ Rückfragen werden im Seniorenbüro und im EFZET Dortelweil gern beantwortet.

Lesung Donnerstag, 3. September 2026, 20:00 Uhr, (Einlass 19:30 Uhr)

Winterling - Ein Bauernleben in finsterner Zeit (von André Hülsbömer)



1670 geraten Ortsvorsteher Dieffenbach und der Leibeigene Johannes Edler im oberhessischen Dauernheim aneinander, als die Landesherrschaft Abgaben erhöhen will. Edlers Gerechtigkeitssinn treibt ihn erstmals zur leisen Rebellion, während sein besonnener Schwiegervater versucht, ihn zu stoppen, bis Edlers Erstgeborener die Sache allein weiterführt.

Kooperation mit der Stadtbibliothek der Stadt Bad Vilbel und mit musikalischer Begleitung durch die Musikschule Bad Vilbel.

Der Eintritt ist frei.

Um Anmeldung unter stadtbibliothek@bad-vilbel.de oder direkt in der Stadtbibliothek wird gebeten.

16. bis 22. September 2026 Europäische Mobilitätswoche

Fahrsicherheitstraining für E-Bikes/Pedelecs

Am Freitag, den 18.09.2026, 12:00 Uhr bietet der Seniorenbeirat ein Fahrsicherheitstraining auf dem Verkehrsspielplatz am Ritterweiher an. Geleitet wird das Training von Elfriede Pfannkuche. Sie ist VdR (Verband der Radfahrlehrer) zertifizierte Radfahrlehrerin mit eigenem Kursangebot und Tourenleiterin für E-Bike-Touren bei der TourismusRegion Wetterau. Für die Vorbereitung ist es hilfreich, wenn die Teilnehmenden ihren Status (neu Einsteiger/in oder geübte E-Biker/in) bei der Anmeldung angeben.



Die Teilnahme ist ausschließlich mit eigenem E-Bike möglich. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt und alle **müssen** einen Helm tragen – ohne Helm ist eine Teilnahme nicht möglich. Interessierte können sich bis 16.09.2026 unter info@seniorenbeirat-bv.de oder ☎ (06101) 54 10 60 (Anrufbeantworter) anmelden.

16. bis 22. September 2026 Europäische Mobilitätswoche

Mobilität vom RMV über Bürgerbus bis Rollator und Rikscha

Der Seniorenbeirat ist dabei und hat für den 19. September 2026 von 9:00 bis 13:00 Uhr auf den Günther-Biwer-Platz zahlreiche Gäste eingeladen.

Dabei sind der RMV u.a. mit dem „On-Demand-Shuttle KNUT“, die Stadtwerke Bad Vilbel, das Sanitätshaus Medrob aus Friedberg, der Bürgerbus aus Rosbach, die Rikscha-Gruppe der Nachbarschaftshilfe Bad Vilbel und E-Velo Cabrio, Pedelec auf vier Rädern. Am **RMV-Infostand** wird das Motto „Mobilität unter den Generationen“ gerade für Seniorinnen und Senioren aufgegriffen. Hier informiert der RMV und seine Partner zu allgemeinen Fragen rund um den RMV.



Es werden z. B. Hinweise zur Nutzung der „App RMVgo“ gegeben. Der RMV-Frankfurt ist mit dem „On-Demand-Shuttle KNUT“ präsent und die Verkehrsgesellschaft Oberhessen (VGO) stellen die „RMV-MobiPartner“ vor. MobiPartner, das sind Seniorinnen und Senioren, die sich gut im Nahverkehr (ÖPNV) auskennen und dieses Wissen gerne an andere weitergeben, die noch unsicher sind.

Sie wissen auch, welche Hilfen es in den Fahrzeugen, an Haltestellen und in Bahnhöfen gibt, um im RMV sicher und bequem unterwegs zu sein.

Man kann sich informieren, wie man RMV-MobiPartner werden kann, denn engagierte Seniorinnen und Senioren sind gesucht. Am RMV-Infostand findet man Antworten auf Fragen wie:

- Wie kann ich Tickets kaufen vom Einfachfahrchein über Tages-, Gruppen-, Monats-, Senioren- und Deutschland-Ticket?
- Wie kann ich den „KNUT“ buchen?
- Wann und wo fährt KNUT?
- Wie hilft mir die App RMVgo bei Fahrplanauskunft, Tarifen und Ticketkauf?

Die Stadtwerke Bad Vilbel, mit ihrem Vilbus – der Stadtbus in Bad Vilbel, Teil des RMV, zeigen Fahrzeuge ihres Fuhrparks für den Linienverkehr und Vilcar-Carsharing. Mit dem Ausbau der Ladeinfrastruktur leisten Sie einen wichtigen Beitrag zur E-Mobilität.

Das **Sanitätshaus Medrob** aus Friedberg bietet auf einem Parcours Test- und Trainingsmöglichkeiten von Rollatoren.

Ein Rollator ist ein wertvoller Begleiter im Alltag – er schenkt Sicherheit, Mobilität und ein Stück Unabhängigkeit. Doch im täglichen Gebrauch gibt es viele kleine Herausforderungen, bei denen die richtige Handhabung entscheidend ist.

Das erfahrene Team des Sanitätshauses Medrob informiert und demonstriert dabei

- welcher Rollator ist der richtige?
- den sicheren Umgang mit Ihrem Rollator,
- hilfreiche Tipps für Alltagssituationen (z. B. Bordsteine, Hindernisse, Bremsen),
- wie Sie Stürzen vorbeugen können,
- worauf es bei der richtigen Einstellung Ihres Rollators ankommt.

Dabei bleibt natürlich auch genügend Zeit für einen Test, für Ihre Fragen und den persönlichen Austausch.

Bürgerbus aus Rosbach zu Besuch

Der Seniorenbeirat setzt sich für einen Bürgerbusbetrieb auch in Bad Vilbel ein, um Lücken im ÖPNV-Angebot zu schließen. Ein Bürgerbus schafft bessere Verbindungen – sowohl zwischen Orten als auch zwischen Menschen!

Die ehrenamtlichen Fahrerinnen und Fahrer sind das Herzstück des Bürgerbus-Projekts. Hessenweit engagieren sich mehr als 1.000 freiwillige Fahrerinnen und Fahrer, um diese wichtige Mobilitätslösung am Laufen zu halten.

Wer sich dafür engagieren will kann sich hier aus erster Hand informieren.



Einsteigen, ausprobieren und Rikscha-Fahren erleben!

Im Rahmen der Vilbeler Mobilitätswoche laden wir alle herzlich ein, am Samstag die Rikscha der Nachbarschaftshilfe kennenzulernen und selbst auszuprobieren – als Fahrgast



oder als angehender Chauffeur. Ob neugierig, abenteuerlustig oder einfach auf der Suche nach einer besonderen Erfahrung: Jeder darf mitmachen!

Als schöne Erinnerung oder zum Verschenken können vor Ort außerdem Gutscheine und Erinnerungsfotos erworben werden. Kommen Sie vorbei, steigen Sie ein und entdecken Sie die Rikscha!

Sicher auf vier Rädern!

Die Firma „E-Velo Cabrio“ aus Bad Homburg zeigt ihr Pedelec auf vier Rädern. In der Basis rundum offen oder mit Optionen für Wind-, Regen- und Sonnenschutz. Am Heck eine Rückbank mit ein bis zwei Kindersitzen, Transportbox oder wetterfeste Alu-Box. Wer größere Lasten transportieren will, wählt vielleicht die Cargo-Version mit kettenlosem Antrieb und Anhänger. Die ausgestellten Räder können besichtigt und getestet werden

Gemeinsam zum Laupushof am 19.09.2026

Im Rahmen der europäischen Mobilitätswoche, die vom 16. bis 22. September stattfindet, organisiert der Seniorenbeirat für den 19. September einen gemütlichen Spaziergang zum Laupushof. Treffpunkt ist um 13:00 Uhr an der Treppe vor dem Kurhaus. Für mobilitätseingeschränkte Personen gibt es die Möglichkeit, mit einer Rikscha zum Laupushof zu fahren. Dort ist eine Einkehr zum Kaffee trinken vorgesehen. Außerdem wollen wir gemeinsam über die Aktivitäten der Arbeitsgruppe „Wege aus der Einsamkeit“ sprechen. Für 16:30 Uhr ist die Rückkehr geplant.

Um Anmeldung wird gebeten bei Beate Giebel: 0151-12 84 26 10.

Babbelmobil – TERMINE im September



Montag, 21.09., 14:30 – 16:30 Uhr in Dortelweil, Alte Bürgermeisterei, Bahnhofstraße (mit Beate Giebel und Susanne Kreuzer)



Mittwoch, 16.09., 14:30 – 16:30 Uhr in Gronau, Gemeindehaus, Kirchstraße 1 (mit Hannelore Lotz, Volker Wolf und Lidia Burhard)

Der Seniorenbeirat ist wie folgt erreichbar:

Post: Seniorenbeirat, c/o Rathaus, Am Sonnenplatz 1, 61118 Bad Vilbel
E-Mail: info@seniorenbeirat-bv.de, Internet: www.seniorenbeirat-bv.de
Mobil 01525 42 42 386, Telefon (AB) (06101) 54 10 60



Kürbis Hackfleisch Pfanne mit Feta

1 kg Hokkaidokürbis

1 Zwiebel

1 Knoblauchzehe

2 EL Olivenöl

500 gr. Hackfleisch

400 ml Tomatensauce

1 TL Currypulver

1 TL Kreuzkümmel

150 gr. Feta

Salz und Pfeffer

1. Kürbis halbieren, entkernen und in kleine Stücke schneiden. Zwiebel und Knoblauch schälen und fein würfeln.
2. Öl in einer großen Pfanne mit Deckel oder im Topf erhitzen und Hackfleisch darin 5 Minuten braten, dann die Zwiebel und den Knoblauch hinzufügen und weitere 5 Minuten braten.
3. Hackfleisch mit Tomatensauce und 200ml Wasser ablöschen. Kürbiswürfel hinzufügen und ca. 15-20 Minuten mit Deckel köcheln lassen, bis der Kürbis weich ist. Kreuzkümmel, Curry und zerkrümelten Feta unterrühren und mit Salz und Pfeffer abschmecken.



Seite 5, Aufgabe 1:

WANNE; WACHS; WAR; WARE; WAAGE; WAHL; WAHN; WALD;
WASSER

WAND; WANZE; WANDREGAL; WANDERN; WANKEN; WANDEL;
WANDLUNG; WANDUHR

WANDERER; WANDERSTAB; WANDERUNG; WANDERLUST;
WANDERSTIEFEL; WANDERWEG

WANDERZEIT; WANDERZIEL; WANDERZIRKUS; WANDERZELT



Seite 5, Aufgabe 2:

Hosentasche

Zusammenhalt

Hilfsbereitschaft

Wasserloch

Eiswaffel

Freiheit

Dankbarkeit

Fingerhut

Buchbinder

Gemeinschaft

Willenskraft

Vertrauen

Verlockung

Aufmerksamkeit

Harmonie

Selbstbestimmung

Verbundenheit

Zufriedenheit

🗣️ Eine Seniorin steigt in den Bus ein und zeigt dem Busfahrer ihre Fahrkarte. Der hält sie auf. „Halt, gnädige Frau, das ist ein Kinderfahrchein ...“ Antwortet sie: „Tja, da können Sie mal sehen, wie lange ich schon auf den Bus gewartet habe!“

🗣️ Sitzt eine Seniorin beim Arzt. „Frau Schulze, ich bin sicher, dass die Schmerzen in Ihrem rechten Bein altersbedingt sind“, sagt der Doktor. „Was für ein Quatsch“, sagt Frau Schulze. „Mein linkes Bein ist genauso alt – und das tut überhaupt nicht weh!“



03.09.//15:00 – 16:00 Uhr - GEDÄCHTNISTRaining im Haus der Begegnung (nähere Informationen im Seniorenbüro)

04.09.// 16:00 – 18:00 Uhr – Auftakt für das Projekt „GENERATIONEN VERBINDEN“ – Grillfest im Efselortelweil (Anmeldung im Seniorenbüro)

07.09.// 10:00 – 12:00 Uhr – IMMER WIEDER MONTAGS.. – Generationsübergreifendes Projekt im Haus der Begegnung

08.09.// 10:00 – 11:30 Uhr - SENIORENBÜRO UNTERWEGS - mobile Beratungsstunde im Haus der Begegnung (Beratung für älteren Menschen und deren Angehörige rund um das Thema „älter werden“)

09.09.// 9:00 – 11:00 Uhr – BINGO UND BEGEGNUNG im Familienzentrum Quellenpark (Anmeldung im Seniorenbüro)

10.09.// ganztägig – SENIORENFahrt nach Oberwesel am Rhein (ausgebucht)

14.09.// 15:00 – 17:30 Uhr - SPIELENACHMITTAG in der Stadtbibliothek (Anmeldung im Seniorenbüro)

16.09.// 14:30 - 16:30 Uhr – BABELMOBIL in Gronau (Gemeindehaus// Kaffee, Kuchen, Unterhaltung). Ohne Anmeldung!

17.09.//15:00 – 16:00 Uhr - GEDÄCHTNISTRaining im Haus der Begegnung (nähere Informationen im Seniorenbüro)

21.09.// 14:30 - 16:30 Uhr - BABELMOBIL in Dortelweil (Alte Bürgermeisterei// Kaffee, Kuchen, Unterhaltung). Ohne Anmeldung!

22.09.// 10:00 – 11:30 Uhr - SENIORENBÜRO UNTERWEGS - mobile Beratungsstunde im Haus der Begegnung (Beratung für älteren Menschen und deren Angehörige rund um das Thema „älter werden“)

23.09.// 15:00 – 17:00 Uhr – OKTOBERFEST im Haus der Begegnung // musikalische Begleitung: Neuberger Schlawiener// Anmeldung im Seniorenbüro

24.09.// 14:30 – 16:30 Uhr - SENIORENTREFF Heilsberg im Domicil Bad Vilbel// Herbstliches Beisammensein mit Live Musik (musikalische Begleitung: Holger M)// Anmeldung im Seniorenbüro

22.09.// ganztägig – Fahrt für mobilitätseingeschränkte Menschen, Anmeldung erforderlich

29.09.// ganztägig – Fahrt für mobilitätseingeschränkte Menschen, Anmeldung erforderlich

Jeden Mittwoch // 09:30 – 10:15 Uhr – FITNESS - SPAZIERGÄNGE im Kurpark. Einstieg jederzeit möglich// in Kooperation mit dem Kneipp Verein e.V.// nähere Informationen im Seniorenbüro. Treffpunkt: vor dem Kartenbüro, gegenüber der Burg (nicht in den hessischen Ferien)

Jeden Donnerstag // 14:00 – 16:00 Uhr – GEDENKFahrten zur Lohstraße von verschiedenen Haltestellen in Bad Vilbel (Anmeldung im Seniorenbüro)